

Wer (er)zählt? Wert und Vielfalt der Arbeit von Frauen 60+ im ländlichen Raum

Abschlussveranstaltung

Online, 15.12.2025

Claudia Sorger, Barbara Glück, Lisa Danzer, Katharina Aufhauser (L&R Sozialforschung)
Birgit Buchinger (Solution Sozialforschung & Entwicklung)

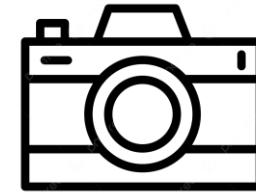


Zum Projekt

Projekt im Auftrag des Bundesministeriums für Frauen,
Wissenschaft und Forschung

= Bundesministerium
Frauen, Wissenschaft
und Forschung

Umsetzung:
L&R Sozialforschung und
Solution Sozialforschung & Entwicklung



Fotos: Mira Turba

Kooperationspartnerinnen in den Regionen:
Barbara Niehues, Frauenservicestelle KoKon
Heidemarie Rest-Hinterseer



so!ution
Sozialforschung & Entwicklung


Wer erzählt?
Wert und Vielfalt der Arbeit von
Frauen 60+ im ländlichen Raum

Projekt: „Wer (er)zählt?“

Forschungshintergrund & Ausgangslage

- Frauen der Altersgruppe 60+ in ländlichen Regionen sind eine sehr vielfältige, gleichzeitig aber wenig sichtbare Gruppe, deren (bezahlte und unbezahlte) Arbeit gesellschaftlich wenig beachtet wird.

Ziel des Projekts

- Wert und Vielfalt der von diesen Frauen geleisteten Arbeit vor den Vorhang holen
- Fokus: Regionen Pinzgau und Pongau



Erzählcafé am
21. Jänner 2025:
Saalfelden
Café Wohnzimmer

Frauen ab 60 Jahren am Land: Wert und Vielfalt ihrer Arbeit

Die gesellschaftlich wenig beachtete Arbeit – bezahlt oder unbezahlt – der Generation von Frauen, die heute 60 Jahre und älter ist, wird vom Projekt „Wer (er-)zählt“ vor den Vorhang geholt.

Saalfeld. „Abseits vom Einheitsbild die Vielfalt zeigen,“ ist das Motto des Erzählcafés an diesem Nachmittag und auch das Motto des Projektes, das im Auftrag des Bundeskanzleramtes umgesetzt wird. Die beiden Sozialforscherinnen Claudia Sorger, sie ist die Projektleiterin aus Wien von L&R Sozialforschung und die Projektmanagerin Birgit Buchinger von Solution Sozialforschung & Entwicklung betonen: „Es geht um das Sichtbarmachen von Frauenrealitäten, die in der Öffentlichkeit meist nicht so präsent sind.“

Im Café Wohnzimmer wurde der Erzählnachmittag vom Bildungszentrum organisiert, wo im gemütlichen Rahmen ab 14 Uhr Frauen aus dem Oberpinzgau, dem Saalachtal, dem Mittelpinztgau und dem angrenzenden Triol miteinander ins Reden kamen.



Vielfältige Frauenrealitäten ergaben die Erzählungen im „Wohnzimmer“ Saalfelden

BILD: EVA RAINER

Geschichtenfrühstück
am 22. Jänner 2025:
Bischofshofen,
Volkshochschule

Die vielfältigen Geschichten von Frauen am Land

Bei einem Frühstück erzählten Frauen über 60 aus ihrem Leben. Diese Erzählungen sollen nun Bewusstsein für die Vielfalt und den Wert von Frauen in ländlichen Regionen schaffen.

Bischofshofen. „Glaub an dich, nutze deine Möglichkeiten und bleib offen für Neues.“ Das war einer der Tipps, den die Teilnehmerinnen des Geschichtenfrühstücks in Bischofshofen jungen Frauen mit auf den Weg geben wollten. Zwölf Frauen über 60 Jahre haben sich dazu in der Volkshochschule getroffen, um aus ihrem Leben und von ihren vielfältigen Erfahrungen zu erzählen. Tags davor hatten sich bereits 16 Frauen in Saalfelden

mit derselben Absicht zusammengesetzt.

„Aus den Erzählungen basteln wir anonyme Kurzbiografien, die dann mit anderen geteilt werden“, erklärt Claudia Sorger vom Forschungsinstitut „L&R Sozialforschung“. Gemeinsam mit Birgit Buchinger vom Salzburger Sozialforschungsunternehmen „Solution“ leitet sie das Projekt „Wer (er)zählt?“, das sich mit „Wert und Vielfalt der Arbeit von Frauen 60+ im ländlichen Raum“



In der Volkshochschule tauschten sich zwölf Frauen untereinander aus und erzählten aus ihrem Leben.

BILDER: SW/HALLINGER

auseinandersetzt. Die Kurzbiografien sollen dann sowohl für Workshops in Schulen verwendet werden, als auch als Grundla-

ger. Das entspreche so gar nicht dem stereotypen und einheitlichen Bild von Frauen im ländlichen Raum, das vor allem in me-



Beispiele für Biografien

*Angelika, 69 Jahre ...
erfüllte sich in der Pension
den Traum vom Studium*



Angelika ist heute knapp 70 Jahre alt. Sie ist gebürtig aus Tirol und lebt seit den 70er Jahren in Altenmarkt. Nach der Matura begann sie zu studieren, brach dieses Studium jedoch nach wenigen Semestern ab: „Da ist mir mein Mann dazwischengekommen“, sagt sie rückblickend. Ihr Mann begann nach dem Abschluss seines Studiums als Rechtsanwalt zu arbeiten, Angelika kümmerte sich um die drei Kinder und arbeitete dann in der Kanzlei ihres Mannes mit. „Vom Studium war dann keine Rede mehr. Ich war ausgelastet.“ Doch ihr Leben nahm nach ihrer Pensionierung eine große Wendung: Da luden sie ihre beiden besten Freundinnen ein, zu einer Vorlesung an der Universität in Innsbruck mitzukommen. Da hat sie beschlossen, ihren ursprünglichen Traum Realität werden zu lassen und wieder zu studieren. Heute ist sie stolze Magistra der Germanistik und forscht nicht nur für private Zwecke, sondern gibt auch Bücher heraus und organisiert Buchvorstellungen. Ihr Mann ist sehr stolz auf sie.

Beispiele für Biografien

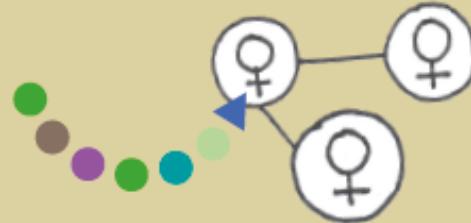
Maria, 73 Jahre ...
unbezahlte Pflegearbeit
mit finanziellen Folgen



Maria, heute 73 Jahre alt, machte eine Lehre als Einzelhandelskauffrau und arbeitete bis zur Heirat mit 22 als Verkäuferin in Schwarzach. Bald darauf wurde ihr erster Sohn geboren und mit 33 hatte sie bereits vier Kinder. Die Familie lebte im Haus der alten Schwiegereltern, mit denen das Verhältnis schwierig war. Kurz vor Marias 40. Geburtstag erkrankte ihr Schwiegervater an einer schweren Form von Demenz. Sie gab ihren Plan, wieder als Einzelhandelskauffrau zu arbeiten, auf und pflegte den Schwiegervater viele Jahre lang. Heute betreut sie ihre sieben Enkelkinder und hält sich mit Fitnessstudio und Wandern körperlich fit. Mit ihrem Mann versteht sie sich kaum noch, doch da sie keine eigene Pension hat, bleibt sie aus finanziellen Gründen bei ihm. Der Austausch mit den anderen Frauen ist ein wichtiger Fixpunkt in ihrem Leben.

Beispiele für Biografien

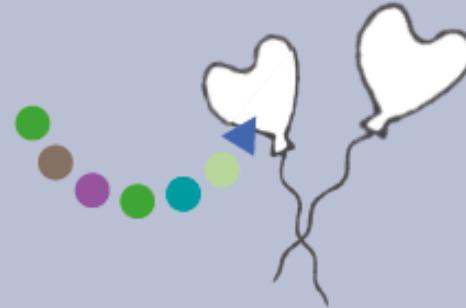
Karin, 67 Jahre ...
Netzwerk für Frauen mit
häuslichen Gewalt erfahrungen



Karin, 67 Jahre alt und Sozialarbeiterin im Ruhestand, lebt in Mittersill. Während ihrer langjährigen Tätigkeit als Sozialarbeiterin arbeitete sie insbesondere mit Frauen, die Opfer häuslicher Gewalt wurden. In ländlichen Gebieten, wo Isolation und begrenzte Ressourcen oft die Situation erschweren, erlebte sie, dass Betroffene nur schwer Zugang zu Unterstützung finden. Karin war selbst in einer Beziehung mit einem gewalttätigen Mann und konnte nach einer schwierigen Zeit einen Ausweg finden. Diese persönliche Erfahrung führte dazu, dass sie nach ihrer beruflichen Laufbahn ein Netzwerk zur Unterstützung für gewaltbetroffene Frauen im Pinzgau gründete. Ihre Beratungstätigkeit macht sie ehrenamtlich, um Frauen in ländlichen Gegenden den Zugang zu Unterstützungen zu erleichtern. Ihr Engagement basiert auf ihren Erfahrungen und ihrem Wissen aus der Zeit als Sozialarbeiterin.

Beispiele für Biografien

*Cornelia, 76 Jahre ...
Verheimlichung der Liebe
als große Belastung*



Cornelia, 76, war Deutsch- und Englischprofessorin an einem Gymnasium in Bischofshofen. Seit 30 Jahren lebt sie mit ihrer Partnerin in St. Johann im Pongau in einem Doppelhaus. Nach außen leben sie als Freundinnen und nur zwei Vertraute wissen von ihrer Liebesbeziehung. In ihrem Umfeld kennt sie kaum Frauen, die offen gleichgeschlechtlich leben, denn das Thema ist tabu. Sie vermutet, dass ihre Familie Bescheid weiß, doch niemand spricht darüber. Die Heimlichkeit belastet sie, aber die Angst vor Ablehnung ist größer. Sie wünscht sich Austausch mit Gleichgesinnten, weiß aber nicht, wohin sie sich wenden kann, ohne „aufzufliegen“. Seit einigen Jahren leidet Cornelia an einer chronischen Krankheit, die ihren Alltag zunehmend einschränkt und regelmäßige medizinische Betreuung erfordert. Ihre Partnerin unterstützt sie liebevoll, doch Cornelia sorgt sich um die Zukunft: Die Pflegebedürftigkeit nimmt zu, ihre Partnerin wird es langfristig nicht allein schaffen und mobile Pflege ist teuer.

Beispiele für Biografien

Ingrid, 94 Jahre ...
politisches Urgeskin im Pongau



Ingrids Eltern wanderten von Tirol nach Deutschland aus, wo Ingrid auf die Welt kam. 1943, nach den ersten Bombenangriffen, übersiedelte die Familie in den Pongau. Ihr Zuhause war nicht politisch, wie sie sagt, aber die Eltern waren absolute Gegner der Nazis. Über ihren Mann erfuhr sie dann, was Sozialismus ist: „Da hat mich mein lieber Mann so geprägt“. Sie arbeitete im Sozialamt und leitete dann die Verwaltung im Altersheim. Über die Zeit nach dem Krieg sagt sie: „Da sind ja überall die alten Nazis gewesen, der Schuldirektor, die Polizisten, alle.“ In der Gemeindevertretung war sie als eine der wenigen Frauen lange Zeit eine Pionierin. Ingrid hat zwei Söhne, drei Enkel und sechs Urenkel. Nach ihrer Pensionierung war sie stark in die Betreuung ihrer Enkelkinder involviert. Auch heute ist Ingrid nach wie vor stark am politischen Geschehen interessiert.

Schulworkshops im März und April 2025



In vier Klassen an drei Schulen im Pinzgau und Pongau: Berufsschule Zell am See, BORG Radstadt, Schigymnasium Saalfelden

Mit den Schüler:innen in die Methode der Biografiearbeit und in die Vielfalt der Biografien von Frauen 60+ eingetaucht.

Gemeinsame Auseinandersetzung mit der Vielfalt der Lebensrealitäten und der von Frauen der Generation 60+ geleisteten Arbeit. Im Abstand von einem Monat fanden in jeder der vier Klassen zwei Workshops statt.

- Erste Runde: Kennenlernen der Methode der Biografiearbeit, Eintauchen in die Lebenswelt von Frauen 60+ im Fokus. Mit jeweils zwei bis drei Frauen 60+ aus den Erzählcafés, mit denen die Schüler:innen am Ende Interviews führten.
- Zweite Runde: Selbst erstellte Biografien wurden vorgestellt.

Blitzlichter aus den Schulworkshops

- Altersgruppe 60+ zunächst wenig greifbar für Jugendliche, konkrete Beispiele notwendig
- Wenig Auseinandersetzung mit dem Leben von Frauen 60+ im eigenen Umfeld -> Stereotype Assoziationen zu Workshopsbeginn
- Interesse durchaus vorhanden, wenn geeigneter Rahmen: Große Beteiligung an Biografiearbeit, Gespräche mit Frauen 60+ als Workshop-Highlights der Jugendlichen:
 - „Dass wir am Ende mit den Frauen reden und Fragen stellen konnten, das hat einfach was Besonderes gehabt.“*
 - „Vor allem die Möglichkeit, Gespräche mit Frauen 60+ zu führen, hat mir gut gefallen.“*
- Interaktive Auseinandersetzung mit Frauenrechten und historischen Errungenschaften: starkes Interesse, viele Aha-Momente bei Schüler:innen
- Biografische Gespräche als wichtiger Ausgangspunkt für Reflexionsprozess bei den Jugendlichen
- Zukunftsvisionen „Ein Tag in meinem Leben mit 65 Jahren“: Persistenz von Geschlechterrollen und Orientierung an vorgelebter Alltagsstruktur, relativ wenig Ausbruch und Widerstand

Statements der Schüler:innen

“

Man soll sich nicht immer alles gefallen lassen, man darf und sollte sich wehren. Wir Frauen sind nicht aufgrund unseres Geschlechts weniger wert, sondern gleich viel. Man soll sich dieses Denken nicht in den Kopf setzen lassen, auch wenn es noch immer sehr präsent und wieder ein aktuelles Thema ist.

Zitat einer Schülerin

“

Schaut einfach, dass ihr nicht von einem Mann abhängig werdet, sondern eigenständig seid. Schaut, eine Arbeit zu finden und selbstbewusst zu sein. Seid, wie Ihr seid.

Zitat einer Schülerin

“

Wir haben aus den Biografien ziemlich viel mitnehmen können: Die Frauen haben schon so viel gekämpft, damit wir heute an diesem Punkt sind. ...und wenn du weißt, eine Person vor dir hat das schon geschafft, dann schaffst du das auch.

Zitat einer Schülerin

“

*Das Größte, was wir heute gehört haben:
Wir Frauen sind EXTREM stark.*

Zitat einer Schülerin

“

Es ist wichtig, auch einmal was von Frauen zu erfahren, weil meistens stehen historisch ja die Männer im Vordergrund.

Zitat eines Schülers

Breakout Rooms

Was finden Sie besonders interessant am Projekt „Wer (er)zählt“ ?



Haben Sie selbst Erfahrung mit intergenerationalen Austauschformaten? Würden Sie solche Formate spannend finden?

Welche Ideen haben Sie zur Förderung frauen- und demokratiepolitischer Anliegen?

Auch den ländlichen Raum mitdenken!

Memory Karten und Biografiensammlung

 Tauchen Sie ein in das vielfältige Leben von Frauen 60+ aus dem Pinzgau und Pongau

Die Memory-Kartenpaare zeigen Symbole, die zentrale Aspekte aus den Biografien von 25 Frauen 60+ aus dem Pongau und Pinzgau darstellen. Ihre spannenden Lebensgeschichten sind in diesem Heft nachzulesen. Das Projekt „Wer (er)zählt? Wert und Vielfalt der Arbeit von Frauen 60+ im ländlichen Raum“ macht die vielfältige und oft unsichtbare Arbeit älterer Frauen sichtbar. Grundlage der anonymen Kurzbiografien sind Erzählcafés in Bischofshofen und Saalfelden sowie Schulworkshops am Borg Radstadt, der HIB Saalfelden und der LBS Zell am See.

Projektwebsite: <https://frauen60plus.at> 

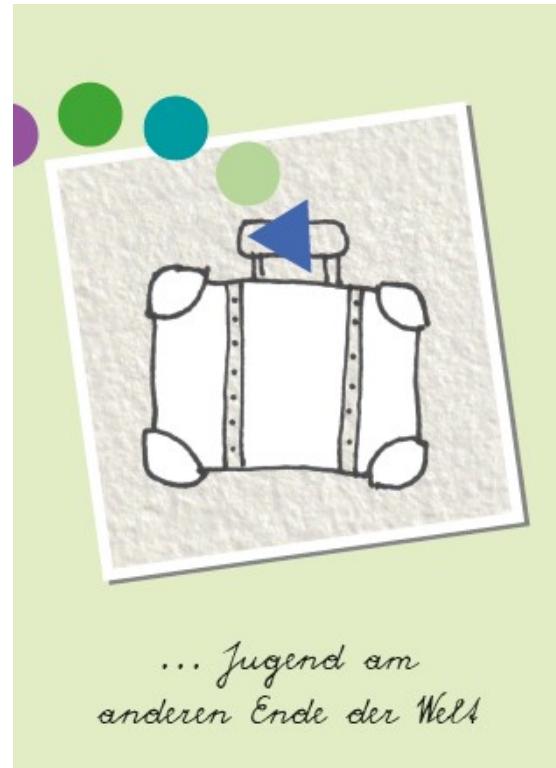
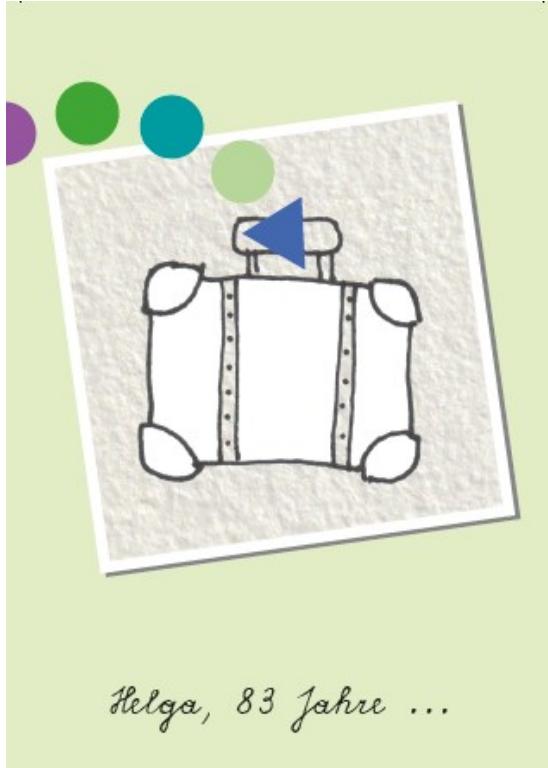
Projekt in Kooperation von **L&R Sozialforschung**
(Claudia Sorger, Katharina Aufhauser, Lisa Danzer, Barbara Glück) und
Solution Sozialforschung & Entwicklung (Birgit Buchinger)

Fördergeberin: Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung – Sektion III für Frauenangelegenheiten und Gleichstellung

Grafik: Verena Groesel
Fotos: Mira Turba



Memory Karten und Biografiensammlung



*Helga, 83 Jahre ...
Jugend am anderen Ende der Welt*

A hand-drawn illustration of a white suitcase with a blue handle and straps. The suitcase is positioned next to a small cluster of colorful circles (green, teal, light green, brown, purple) on a light green background. To the right of the suitcase, there is a small drawing of a white suitcase with a blue handle.

Helga kam während des Zweiten Weltkriegs bei einer Hausgeburt im Pinzgau auf die Welt. Sie wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf einem kleinen Bauernhof auf. Es gab wenig Essen. Mehl wurde selbst hergestellt, Milch gab es von den eigenen Kühen, Eier von den eigenen Hühnern und Gemüse aus eigenem Anbau. In ihrer Kindheit wanderte sie mit ihrer Familie nach Neuseeland aus. Sie lernte in kürzester Zeit Englisch und hatte nur gute Noten. Später lernte sie dort ihren Mann kennen, mit dem sie ein paar Jahre später nach Österreich zurückkehrte. Mitte der 60er Jahre beschloss Helga, Lehramt zu studieren und unterrichtete die nächsten Jahre. Die Musik war ihr ganzes Leben lang ein treuer Wegbegleiter. Sie singt heute im Kirchenchor und lernt ein neues Instrument. Helga ist immer noch sehr aktiv und geht jeden Tag spazieren oder fährt eine Runde mit ihrem Fahrrad. Sie genießt die Natur und die Bergwelt.

Hier gibt's mehr.....

Website

<https://frauen60plus.at/>



- Biografien Memory und Booklet
- Podcastfolge in Kooperation mit der Radiofabrik Salzburg und dem Frauenrat Salzburg
- Anleitungen für Erzählcafés
- Materialien zur Biografiearbeit in Schulen



so!ution
Sozialforschung & Entwicklung



Instagram

